
Wie groß ist das Brandrisiko bei Wärmedämmverbundsystemen an der Fassade? Erkenntnisse aus der „Brandereignisliste WDVS“ der Berufsfeuerwehren

Zusammenfassung

- Die Brandereignisliste WDVS zählt nur 29 Ereignisse über einen Zeitraum von bisher 16 Jahren, bei denen sich das Polystyrol am Brand (nach Liste) aktiv beteiligte. Einen sicheren Nachweis für die Brand-beteiligung bietet sie in vielen dieser Fälle nicht. Diese nur 1,8 Brandereignisse pro Jahr entsprechen 0,01 Promille aller Brände. Das korrigiert die bisher genannten Zahlen nach unten.
- Das Polystyrol war niemals Ursache des Brandes. Stattdessen brennt es durch die Primärbrände mit, die durch die üblichen Brandursachen entstehen (von Kerze bis Kurzschluss). Deshalb ist zu unterscheiden zwischen dem üblichen Brandverlauf bei ungedämmter Fassade und dem zusätzlichen Beitrag einer Fassadendämmung aus Polystyrol. Dies wird in der „Liste“ nicht vorgenommen.
- Polystyrol gedämmte Fassaden haben bisher in keinem Fall nachweislich zu Todesopfern geführt. Im Gegenteil ist die Zahl der Brandtoten in Deutschland rückläufig und hat sich seit 1980 halbiert, obwohl seit dieser Zeit die gedämmte Fassadenfläche kräftig zunahm.
- 73 % der gelisteten Brandereignisse sind aus der „Liste“ zu revidieren (Fehleinträge/ Nichtigkeiten).
- Die Hälfte der gelisteten Brände fand in Gebäuden der Gebäudeklasse 1-3 statt, bei denen brandschutztechnische Anforderungen an die Fassadenbekleidung keine erkennbare Erhöhung der Brandsicherheit erbringen.
- Auch im total erfassten Frankfurt am Main zählt die dortige Feuerwehr nur 0,9 Brandfälle pro Jahr mit WDVS-Beteiligung, 70 Prozent davon Bagatellfälle.

Autor: Werner Eicke-Hennig